

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen C. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.  
Verlag von C. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 19.

Freitag, den 13. May,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. *praenumerando*. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

### Festgeläute.

Festgeläute, wie durchdringest  
Du mit Wonne unser Herz!  
Ruhe und Erholung bringest  
Du und milderst jeden Schmerz.  
Seid gegrüßt, ihr trauten Klänge,  
Tönet wie ein Friedenswort  
In das wogende Gedränge,  
Scheucht die Alltagsorgen fort!  
Dort auf Neubegrüntem Räume  
Tönt der heitern Kinderwelt!  
Laßt sie spielen, laßt sie träumen  
Unterm blauen Himmelszelt!  
Und dem Wanderer, der vom Hügel  
Nach der fernern Heimath schaut,  
Seiner Sehnsucht leihet Flügel,  
Mildert seiner Klage Laut!  
Denen, die ein Herz beweinen,  
Das sie warm und treu geliebt,  
Laßt den Hoffnungsstern erscheinen,  
Der von Jenseits Kunde gibt,  
Und den Armen, die hienieder  
Nur auf rauhen Pfaden gehn,  
Bringt Beruhigung und Frieden,  
Laßt sie bess're Tage sehn!  
Dort auch möget ihr ertönen,  
Wo den häuslichen Altar  
Lieb' und Freundschaft stets verschöner  
Und befränzen immerdar.  
Wo wird höh'res Glück gefunden  
Als im häuslich stillen Raum?  
Wo erblühen schön're Stunden,  
Wo ein schön'rer Lebensraum?

Festgeläute, wie durchdringest  
Du mit Wonne unser Herz!  
Ruhe und Erhebung bringest  
Du und milderst jeden Schmerz.  
Deinem Gruße seien Freude,  
Lieb' und Hoffnung beigelegt.  
Töne fort, o Festgeläute,  
Friede kündend aller Welt!

Wilhelm Wagner.

### Beitragnisse.

**Dresden, 8. Mai.** Die hier im Café français von Herrn Schneidermeister Müller zum Besten der Schneiderinnung ausgestellte amerikanische Nähmaschine bietet ein interessantes Resultat der neuern speculativen Erfindungskunst dar, und es verdient das uneigennützig Bemühen des Herrn Ausstellers die Beachtung des Publicums. Ohne bis jetzt noch für praktische Zwecke umfassend anwendbar zu sein und der menschlichen Arbeitskraft eine gefährliche Concurrnz zu drohen, dürfte doch dieser neue, rasch, mathematisch genau und fest nähende, leblose Schneidergefäß von Stahl und Messing, den es nie an Fleiß fehlt, für dem Speise und Trank nicht existirt, und dem der Montag nicht einmal die übliche blaue Farbe hat, wie der Himmel über dem Waldschlößchen, z. B. zur Anfertigung von verschiedenen Lederarbeiten u. höchst empfehlenswerth sein. Die Maschine wird, wie sie es verdient, von ihrem Besitzer noch in andern deutschen Städten gezeigt werden.

— 9. Mai. Gestern Abend 11 Uhr ist auf der Sächsisch-Schlesischen Bahn zwischen hier und Langebrück, auf der 7. Bahnwärterstrecke, mit dem Nachtzuge nach Görlitz, eine Frau überfahren und todt aufgehoben worden. Der Name ist noch unbekannt.

— 10. Mai. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Augusta hat heute in dem Königl. Lustschlosse zu Pillnitz Höchstihren Sommeraufenthalt genommen.

**Wirna, 3. Mai.** Am Sonntag und heute hatten wir bereits sehr starke Gewitter, wobei viel Schloßen fielen und der Regen in Strömen niederfloß. Am stärksten traf das erstere in süd-östlicher Richtung auf, so daß in den Dörfern Rottwerndorf, Neundorf und Langhennerdorf Alles unter Wasser gesetzt wurde.

**Stollberg, 1. Mai.** Bei der neulich hier selbst stattgefundenen Viehzählung hat sich ein Bestand von 94 Pferden, 283 Stück Rindvieh, 2 Stück Schafvieh, 40 Schweinen, 43 Ziegen, 2 Eseln und 12 Bienenstöcken ergeben.

**Berlin, 5. Mai.** Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen werden sich im Laufe des Sommers nach London begeben. Das hohe prinzliche Paar hatte bereits eine Einladung der Königin von England zur Theilnahme an den übermorgen beginnenden Lauffeierlichkeiten nach London erhalten. Der mehrfache hochfürstliche Besuch am hiesigen Hofe ließ jedoch einen Aufschub der Reise eintreten. Nachdem der Prinz von Preußen Anfang Juni die Inspection der rheinischen und westfälischen Landwehrregimenter beendet haben wird, dürfte die Abreise erfolgen. Dem Vernehmen nach steht für den October ein Besuch des Prinzen am kaiserlichen Hof zu Wien in Aussicht. Wie aus den hiesigen Blättern zu entnehmen ist, gedenken Se. Majestät der König übermorgen den Prinzen von Preußen mit den Insignien des königlich spanischen Ordens zum goldenen Bließ zu decoriren. Nach den Ordensstatuten tritt eine Ordensverleihung dieser Art erst infolge einer Vacanz ein. Der Reihenfolge nach würde Se. königliche Hoheit die Decoration des goldenen Bließes erhalten, welche der eiserne Lord Wellington bei seinen Lebzeiten getragen; indessen haben die Verwandten des britischen Helden in Madrid um Belassung derselben als theuern Familien-Andenkens petitionirt. Demzufolge tritt der Prinz von Preußen an Stelle des verstorbenen spanischen Feldmarschalls Castanos Duque de Baylen als Ritter des goldenen Bließes ein.

### Vermischte Nachrichten.

\* (Interessante Entdeckung.) Man wußte schon, daß gewisse färbende Stoffe, die man Thieren zugleich mit ihrem Futter giebt, die Eigenschaften besitzen, die Knochen derselben zu färben. Bisher war indeß kein Versuch gemacht worden, von dieser Entdeckung Vortheil zu ziehen. Ganz neuerdings erst gerieth ein Herr Roulin auf den Gedanken, Seidenwürmer, bevor sie ihre Cocons spinnen, mit gefärbten Stoffen zu füttern. Seine ersten Versuche machte er mit Indigo, welchen er in gewissen Verhältnissen mit den für die Seidenwürmer bestimmten Maulbeerblättern vermischte. Der Erfolg war ein höchst günstiger: Er erhielt auf diese Weise blaue Cocons. Er verfolgte nun den eingeschlagenen Weg weiter; er suchte zunächst einen rothen Stoff auszumitteln, den die Seidenwürmer ohne Nach-

theil verzehren könnten und fand einen solchen in der Bignonia chia. Kleine Portionen dieser Pflanze, mit den Maulbeerblättern vermengt, wurden von den Rauven ganz gut vertragen und Roulin erhielt rothe Cocons. Derselbe hoffte durch fortgesetzte Bemühungen noch andere Färbungen auf dieselbe Weise in dem Gespinnst der Thiere zu erzeugen.

\* **Wissenschaftliches.** Der große Astronom Arago will über jeden unserer Planeten eine Vorlesung halten und er begann kürzlich mit der über den Mars. Er sprach aus dem Stegreif länger als anderthalb Stunde und hielt seine Zuhörer in der gespanntesten Aufmerksamkeit. Man kennt lange schon einzelne Flecken auf dem Mars, die weißer und heller sind als das Uebrige und sich öfters ändern. Herrschel meinte, es könnten wohl Haufen von Schnee und Eis sein; Arago stimmt der letztern Ansicht bei. Auch grüne Flecken hat man auf dem Mars bemerkt und sie wurden bald für große Meere, bald für große grüne Wiesenflächen gehalten. Arago hält sie für Täuschungen, die aus dem Gegensatz zwischen der weißen und der rothen Farbe, welche der Planet bekanntlich hat, hervorgingen. Daß der Mars roth aussieht, ist unbestreitbar. Woher diese Farbe? Arago gesteht, daß sie bis jetzt nicht zu erklären sei. Einige freilich meinen, der Mars bestehe aus rother Erde, andere vermuthen, die Vegetation auf dem Mars sei roth, noch andere endlich deuten an, der Planet fange die andern Farben des Lichtes ein und strahle nur die rothe zurück.

\* Vor einigen Wochen starb die älteste Frau unserer Zeit zu Etern in England. Sie hieß Mary Benton und war 122 Jahr alt. Sie besuchte noch in ihren letzten Tagen das Theater. — In New-York verschied dagegen Einer der reichsten Kaufleute, der mehrere Millionen durch den Verkauf von Stiefelwachs verdient hatte.

### Ueber das Eischrücken

gehen uns fortwährend mannichfache Berichte zu; sie sind aber weder für die Untersuchung der Erscheinung selbst noch ihrer wissenschaftlichen Motive genugsam förderlich, dieselben zum Abdruck zu benutzen. Nur mit wissenschaftlicher Genauigkeit von namhaften Autoritäten ausgeführte Experimente oder von solchen aufgefundenen wissenschaftliche, entscheidende Erklärungen und Untersuchungen könnten ein neues und belehrendes Interesse darbieten. Zur Warnung für den Modebetrieb des Experiments mögen wir indeß eine verbürgte Mittheilung aus Marienberg nicht unerwähnt lassen, nach welcher zwei Mädchen durch Theilnahme an dem Versuche von heftigen epileptischen Zuckungen und einem anhaltenden Starrkrampfe befallen wurden, und zwar die zweite nur infolge des Bemühens, der andern durch Reibung des Armes Hilfe zu leisten. Sogar der Arzt empfand bei Berührung der Kranken elektrisches Zucken, wie bei Anwendung eines Inductionsapparats. Das Nähere des Vorfalles können Aerzte im Redactionsbureau des Dr. J. einsehen. Auch in Dresden sind einige Individuen z. B. von heftigem Erbrechen durch Theilnahme am Eischrücken befallen worden.

(Dr. J.)

Der  
als Nü  
Bitterun  
frühgefä  
verter, m  
die Pflanz  
rascher ab  
sieht aus  
dünnen g  
Löcher, vo  
angebrach  
Nägel hö  
Richtung  
Stellschra  
die Erdflö  
des Instru  
der Länge  
hängend,  
bringen.  
fläche des  
bleiben a  
10 Zoll hö  
über die  
Leinwand  
stunden be  
viele Inse  
von Neuer  
kann öfter  
bis sich die  
wird dies  
Die g  
ebenfalls g  
Schmetter  
an verschie  
Bekanntlic  
gerade in  
Acker gebra  
enthaltenen  
der Pflanze  
Düngers v  
die Insecte  
Mitin dün  
Hauptursac  
Außer d  
während t  
Eisenvitriol  
erweisen (n  
irdisch steck  
digten Thei  
neuere Zeit  
than, inden  
fressen. W  
derselben in  
richten könn  
frähen und  
geführte Un  
dies gerade  
Ackerhölzer,  
hältnismässi  
lenen Insec

## Mittel gegen einige dem Pflanzenbau schädliche Thiere.

Der Erdfloh wird vornehmlich den noch zarten jungen Delgewächsen, als Rübsen, Kaps u. s. w., und zwar namentlich bei trockner, warmer Witterung, besonders verderblich, daher nicht selten große Flächen des frühgesäeten Winterrübsens u. s. w. durch ihn verheert werden. Gepulverter, mit Sägespänen vermischter Stängenschwefel früh im Thau über die Pflanzen gestreut, ist eins der erfolgreichsten Mittel dagegen. Noch rascher aber wirkt die in Hohenheim erfundene Maschine. Dieselbe besteht aus einem leichten hölzernen Rahmen, 12 Fuß lang, 3 Fuß breit, mit dünnen gehobelten Bretchen ausgefüllt. In den 4 Ecken befinden sich Löcher, von denen in jedem eine senkrechte Schiene mit umlaufender Rolle angebracht ist. Die Schienen haben Löcher, um den Rahmen mittelst Nägel höher oder tiefer stellen zu können; am besten wird er in geneigter Richtung gestellt. An der vorderen Seite befinden sich zwei Leisten mit Stellschrauben, zwischen welche weidene Ruthen eingeklemmt werden, um die Erdföhe durch Berührung der Ruthen mit den Pflanzen beim Ziehen des Instruments aufzujagen. An der unteren Seite des Rahmens sind der Länge nach Leinwandstücke aufgenagelt, welche auf den Boden herabhängend, die etwa von den Ruthen nicht aufgejagten Käfer zum Aufspringen bringen. Vor dem jedesmaligen Gebrauch wird die obere und untere Fläche des Bretes mit Theer bestrichen, die Ruthen und Leinwandstücke bleiben aber unbestrichen. Die vorderen Schienen müssen etwa 8 bis 10 Zoll höher gestellt werden, als die hinteren; diese müssen einige Zoll über die Pflanzen stehen. Bei höheren Pflanzen wird das mittlere Leinwandstück aufgerollt. Man zieht das Instrument in heißen Tagesstunden bei Sonnenschein langsam über das Rübsenfeld. Wenn sich sehr viele Insecten fangen, so muß der Rahmen davon gereinigt und das Bret von Neuem mit Theer bestrichen werden. Die Anwendung der Maschine kann öfter und so lange wiederholt werden, als es nöthig erscheint und bis sich die Blätter der Pflanzen vollkommen ausgebildet haben. Selten wird dies aber öfter als zwei bis dreimal nöthig sein.

Die graue Kapsmade richtet nicht selten in warmen Herbstern ebenfalls große Verheerungen an. Sie ist bekanntlich die Raupe eines Schmetterlings, der seine Eier nicht bloß an den Kapsäamen, sondern an verschiedene Pflanzen legt, die den jungen Raupen zur Nahrung dienen. Bekanntlich sucht man die Hauptursache der Verheerungen dieser Made, gerade in den Rübsenfeldern, darin, daß der Dünger zu einer Zeit in den Acker gebracht wird, während welcher Sonne und Wärme noch die in ihm enthaltenen Keime zur Entwicklung bringen können, so daß die Wurzeln der Pflanzen dem Ungeziefer Nahrung bieten. Die zur Vergiftung des Düngers vorgeschlagenen Mittel sind ohne Erfolg geblieben, weil sich eben die Insecten nicht von dem Dünger, sondern von den Pflanzen nähren. Mithin dürfte hier nur ein Gegenmittel in der Beseitigung vorgenannter Hauptursache liegen.

Außer den Schnecken, zu deren Vertilgung sich Bestellung der Acker während trockner Witterung und Bestreuung der Felder mit gepulvertem Eisenvitriol, in gleicher Menge mit feiner Erde gemengt, am wirksamsten erweisen (wobei darauf zu achten, daß, wenn die Schnecken mehr unterirdisch stecken, man schmale senkrechte Gräben vor dem noch nicht beschädigten Theile des Feldes zieht, in welche sie hineingefallen), haben in der neuern Zeit auch die Engerlinge der Kapspflanze großen Schaden gethan, indem sie die Wurzeln der Pflanzen bis an die ersten Blätter durchfressen. Wenn sich dieses Ungeziefer stark zeigt, dann hilft nur Auflesen derselben in Gefäße, welches Kinder, hinter dem Pfluge hergehend, verrichten können, also vor der Bestellung. Außerdem schone man die Saatkrähen und rotte sie nicht sammt allen Ackerhölzern aus. Wenn das angeführte Ungeziefer mit jedem Jahre mehr überhand nehmen soll, so läge dies gerade in der überall mehr Umfang gewinnenden Ausrottung der Ackerhölzer, somit Vertreibung der Saatkrähen, und dann in dem verhältnißmäßig mit dem umfangreichern Anbau des Kapses und des Rübsens neuen Insecten dargebotenen größeren Räumen für ihre Verheerungen.

Die Mittel, den Verheerungen, welche die Erbraupen und Würmer anrichten, mit Erfolg zu begegnen, sind zum Theil schon in Vorstehendem gegeben. Zu erwähnen ist noch des Mittels, Hauf in angemessenen Entfernungen um die zu schützenden Acker und Gartengrundstücke zu pflanzen. Der Geruch hält die Raupen ab. Ein eben so rasch als radikal wirkendes Mittel besteht endlich noch darin, daß man die von den Raupen bereits befallenen Pflanzen mit Ameisen übersäet. Selbst die Obstbäume sind schnell auf solche Art von diesem Ungeziefer zu reinigen.

\* Das k. k. Civil- und Militärgouvernement in Pesth hat auf die Einbringung des berüchtigten und mit der Kossuth'schen Umsturzpartei verbündeten Räubers Rozsa Sandor einen Preis von 10,000 Fl. C.-M. ausgesetzt. Diesen Preis erhält, wer entweder allein oder in Verbindung mit andern Personen, durch eigene Thätigkeit oder sichere Anzeige die Aufgreifung und Einlieferung dieses Räubers bewerkstelligt. Selbst dann, wenn der Aufgreifer um der Selbstvertheidigung willen oder bei der Verfolgung zu Rozsa Sandor's Tödtung schreiten müßte, wird ihm der Preis ausgefolgt. Rozsa Sandor ist ein Mann von 40 bis 42 Jahren.

\* Ein Camellienliebhaber in Lüttich, Namens Vorsu, hat eine Camellie aus Saamen gezogen, deren Blume alles bisher Gesehene dieser beliebten Pflanzen übertreffen soll. Die Knospe ist größer als die irgend einer andern Varietät und die große Blume hat eine zehnfache Reihe dachziegelförmig, jedoch sehr locker übereinander rangirter Petalen. Die Grundfarbe der Blume ist rosenroth, doch sind die Petalen herzförmig, mit weißen Längsflecken versehen und an den Rändern mit Kirschroth ausgeschweift.

\* Das Glas zum Krystallpalast in New-York liefert nach Contract die Fabrik der Herren Cooper und Belcher in Campton in New Jersey, und zwar 40,000 Fuß von  $\frac{1}{2}$  Zoll Dicke, welches mittelst eines neu erfundenen Processes emailirt wird. Beim Londoner Ausstellungsgebäude mußte das Glas mit Baumwollstoff bedeckt werden gegen das Eindringen der Sonnenstrahlen. Cooper's Erfindung hebt diesen Uebelstand. Sie bringt dieselbe Wirkung wie bei geschliffenem Glase hervor; es ist durchsichtig aber nicht transparent und giebt ein angenehmes Licht von innen, ohne eine Durchsicht von außen zu gestatten. Der Proceß ist sehr einfach. Die Emaille wird in flüssigem Zustande mit einem Pinsel auf das Glas gebracht und wenn getrocknet, wird dieses der Hitze eines Ofens ausgesetzt, was den Heberzug verglaset und denselben ebenso dauerhaft macht, als das Glas selbst.

\* Ein amerikanischer Obergericht wird von dem Verfasser der Rambles and Scrambles (Streifereien und Klettereien) in Nord- und Südamerika folgendermaßen geschildert: Der Obergericht von Minnesota hielt seine Sitzungen zu St. Paul. Die Schänkstube des Hotels war das Gerichtslocal. Der Richter saß mit den Füßen am Ofen auf gleicher Höhe mit dem Kopf, mit einer Cigarre zwischen den Lippen, ein Primchen (Tabacksknolle) so dick wie eine Orange im Munde und einem Glas Brantwein neben sich. Die Jury (das Geschwornenpersonal) war ungefähr in derselben eleganten Position in verschiedenen Theilen des Zimmers, und ein Advocat, der quer über einem Stuhle saß, mit dem Kinn auf der Rückenlehne gestützt, redete sie an. Der Gefangene saß und trank und rauchte, mit dem Rücken dem Richter zugekehrt, und sah am respectabelsten und unbekümmertsten unter der ganzen Gesellschaft aus. Ganz auffallend war es mir, daß sich wohl viel Gerechtigkeit in Minnesota finden mag, aber sehr wenig Würde bei Anwendung des Gesetzes.“

### Bekanntmachung.

Die beiden städtischen Teiche am Malzhaufe sollen  
Freitags und Sonnabends, den 13. und 14. dieses Monats,  
gefischt, und die dabei erlangten Fische von Vormittags 9 Uhr des letzteren Tages an, an Ort und Stelle gegen Baarzahlung  
durch uns versteigert werden.  
Pulsnitz, den 4. Mai 1853.

Der Stadtrath.  
Leuthold.

### Bekanntmachung.

Man warnt hierdurch Jedermann, von hiesigen öffentlich unterstützten Armen Kleidungsstücke, Nahrungsmittel etc. zu  
kaufen oder als Pfandstücke anzunehmen, da dergleichen Armen die Veräußerung oder Verpfändung der ihnen von der Ar-  
menversorgungsbehörde zum eignen Gebrauche gegebenen Gegenstände bei Strafe gesetzlich verboten ist.  
Pulsnitz, den 4. Mai 1853.

Der Stadtrath.  
Leuthold.

### Subhastation.

Künftigen

30. Juni d. J.

soll mit nothwendiger Versteigerung des dem Häusler und Leinweber Johann Christoph Görner in Leppersdorf gehörigen  
Hauses und Gartens, Nr. 36 des Brandcatasters und Folium 36 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches zusammen  
unter Berücksichtigung der Oblasten auf 357 Thlr. 15 Ngr. — Pfg. ortsgerechtlich taxirt worden und wovon die nähere Be-  
schreibung im hiesigen Justiz-Amte, sowie aus dem Anschläge an Ort und Stelle zu ersehen ist, unter den bei nothwendigen  
Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen verfahren werden.

Amtswegen werden daher Kauflustige aufgefordert, an gedachtem Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Amtsstelle  
zu erscheinen, sich zum Bieten gehörig einschreiben zu lassen, über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und so-  
dann gewärtig zu sein, daß die Görnerschen Immobilien, bei dem Mittags 12 Uhr beginnenden Subhastationsverfahren, dem  
Meistbietenden gegen sofortige Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme zugeschlagen werden.

Justizamt Radeberg, am 19. April 1853.

Biedermann.

### Freiwillige Subhastation.

Durch das unterzeichnete Stadtgericht soll der am Markte hieselbst, sub No: 12 des Brandcat. gelegene, privilegirte  
Gasthof „zum goldnen Anker“,  
mit allem Zubehör und einem Wirthschaftsinventar, freiwillig und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, an  
den Meistbietenden nächsten

fünfzehnten Juni a. c.

öffentlich versteigert werden.

Der Gasthof ist zeither und bis zu Johannis l. J. für das jährliche Pachtgeld von 300 Thalern verpachtet, in der  
Landesbrandcasse mit 3281 Thlr. — — —, das Inventar aber bei einer Mobilien-Affecuranzanstalt mit 700 Thlr. ver-  
sichert gewesen.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist sofort nach dem Zuschlag baar zu berichtigen; 4700 Thlr. können  
unter den bisherigen Bedingungen auf dem Grundstücke stehen bleiben; wegen Zahlung des Uebrigen wird Unterhandlung mit  
dem Ersteher vorbehalten.

Nähere Auskunft, so wie Verzeichnisse des Inventar ertheilt das unterzeichnete Stadtgericht.  
Radeberg, den 2. Mai 1853.

Das Stadtgericht.  
Panzer.

### Nothwendige Subhastation.

Vom unterzeichneten Stadtgericht soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem hiesigen Bürger und Posamentirer-  
Meister Traugott Leberrecht Wölfel zugehörige, an der Schloßgasse hieselbst, sub No: 16. des Brandcat. gelegene

**Wohnhaus** sammt Zubehör,

welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 440 Thaler gerichtlich gewürdert ist, kommenden

zwölften July a. c.

unter d  
des Gr

Stadtv  
unterw

Ma

bestätig  
schon se  
nimmt

Indem  
gelegent  
Berwal  
sicherun

in die  
hinterla  
Hinterl  
der Ein

unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden.

Unter Hinweisung auf das unter hiesigem Rathhause aushängende Subhastationspatent mit unzufährer Beschreibung des Grundstückes, wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Radeberg, den 2. Mai 1853.

**Das Stadtgericht.**  
Panzer.

**Bekanntmachung.**

Von dem unterzeichneten Stadtrathe ist mit Genehmigung der Königl. Kreis-Direction und im Einverständnisse des Stadtverordneten-Collegiums eine Hundesteuer eingeführt worden, welcher auch fremde Hunde, wenn sie frei herumlaufen, unterworfen sind.

Zu Vermeidung etwaiger Unannehmlichkeiten machen wir solches hiermit bekannt.

Radeburg, den 9. Mai 1853.

Der Stadtrath daselbst.

**Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

**Rechnungsabluß von 1852.**

Prämien- und Zinseneinnahme für 1852 . . . . .	Ehrl.	1,168,465. —
Gesammte Reserven . . . . .	"	2,038,224. —
Grundkapital . . . . .	"	3,000,000. —
		6,206,689. —
Garantien . . . . .	Ehrl.	6,206,689. —
Versicherungen in Kraft während d. J. 1852. . . . .	"	586,342,424. —

Radeberg, den 4. Mai 1853.

Die Agentur.

**Panzer.**

**Saxonia,**

**Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Baugen,**

bestätigt von der Königl. Sächs. Hohen Staatsregierung laut Decret vom 20. October 1851 welche seit dem Jahre 1850 schon segensreich wirkte und im verfloßenem Jahre für Hagelschäden die Summe von Ehrl. 4137 24 Rgr. — baar vergütete, nimmt für 1853 zu folgenden Prämiensätzen Versicherungen an:

- Halm und Hackfrüchte  $\frac{3}{4}$  %
- Del und Hülsenfrüchte  $1\frac{1}{8}$  %
- Gespinnstpflanzen und Handelsgewächse  $1\frac{1}{2}$  %
- Hopfen und Taback  $2\frac{1}{2}$  %

Indem ich im Allgemeinen den Herren Landwirthen die **Saxonia** zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag angelegentlichst empfehle, bemerke ich gleichzeitig, daß bei der Erlangung der Mitgliedschaft, Poligen Gelder oder Beiträge zu den Verwaltungskosten separat nicht zu bezahlen sind, und werden nicht nur Versicherungen angenommen, sondern sind die zur Versicherung nöthigen Papiere auch stets vorräthig bei

**M. G. Kleinstück,**  
Agent der Saxonia in Pulsnitz.

**Königl. Sächs. conc. Lebens-Versicherungs Gesellschaft zu Leipzig.**

Die Lebens-Versicherungen nehmen die ernsteste Aufmerksamkeit des Publicums in Anspruch, indem sie jedem besorglich in die Zukunft sehenden Menschen die Beruhigung verschaffen, vermittelst eines mäßigen jährlichen Ersparnisses ein Capital zu hinterlassen, welches die traurigen Folgen zu verhindern vermag, die oft ein plötzliches Abrufen aus dieser Welt für die Hinterlassenen nach sich zieht.

Die Pflicht, sein Leben zu jenem edlen Zwecke zu versichern, wird um so mahrender, je bequemer und vortheilhafter der Eintritt in die Anstalt stattfinden kann.

Weitere Auskunft ertheilt die Agentur

**C. Neefze** in Pulsnitz.

# Die Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank **TEUTONIA** in Leipzig

welche mit einem Grundcapital von 600,000 Thalern für die von ihr übernommenen Verpflichtungen Garantie leistet, bietet Gelegenheit zu allen Arten von Lebensversicherungen, zu Capitalerwerbungen, Anlegung von Capitalien zu hohen Zinsen, Altersversorgungen, Ablösungen aller Art (z. B. von Auszügen), Honorirung von Ärzten u., zu Legaten, Vermächtnissen, Dienstbotenbelohnungen, Dienerversorgungen, gewährt nach Abkommen Pensionen aller Art, namentlich an Wittwen, Waisen, Greise, ferner Alimente, Erziehungsgelder, Schulgeld, Lehrgeld, Pathengeschenke, Confirmationsgeschenke, Ausstattungen, Stipendien, Einstehergeld, Begräbnißgeld u. s. w. Indem die **Teutonia** Capital gegen Capital auf Kündigung mit 3% Zins auf Zins versichert, dient sie auch als umfassende, allgemein zugängliche **Sparcasse**.

Die **Teutonia** hält außer dem Actiencapital, mit welchem sie begründet ist, die Zeitwerthe aller mit ihr abgeschlossenen Versicherungen in Kasse. Diese Werthe werden durch einen verpflichteten Mathematiker jährlich berechnet. Nach diesen (unter Angabe der Nummer der Versicherungsscheine vom Schlusse des Jahres 1858 ab, jährlich zu veröffentlichenden) Zeitwerthen werden die allen auf Lebenszeit bei ihr seit 5 Jahren Versicherten zu gewährenden Dividenden vertheilt.

Die Bank gestattet die Uebertragung eines mit ihr abgeschlossenen Versicherungsvertrages auf andere Personen und auf andere Versicherungsarten, leiht auf die Versicherungsscheine, und kauft solche zurück, hat die Rechte einer juristischen Person und das Privilegium der Amortisation verlorengegangener Urkunden. Sie nimmt Versicherungen auf die kleinsten Summen bis zu zehn Thaler herab, auf alle Altersjahre und Fristen an, schließt alle ihre Verträge soweit möglich ebensowohl auf einmalige als auf mehrmalige Einzahlungen in die Bank, welche jährlich, halbjährlich, vierteljährlich oder monatlich geleistet werden können, so wie sie die von ihr zu gewährenden Renten nach Wahl der Empfänger entweder nach deren Anweisung oder durch die nächste Agentur ohne Berechnung von Kosten auszahlt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der **Teutonia** für Radeberg und Umgegend zur Beförderung von allen Arten von Versicherungsanträgen, namentlich auch zur unentgeltlichen Vermittelung von Sparcassen-Versicherungsscheinen der **Teutonia**.

Statuten mit den Tarifen werden zum Preise von 3 Ngr., ausführliche Prospective unentgeltlich von mir ausgegeben.

Radeberg am 1. Mai 1853.

## C. A. Häntzsché.

**Bernauer- und Nigaer Sonnenleinsaat** empfing und empfiehlt **Herrmann Cunradi**.  
Pulsnitz, Badergassenecke.

## Wachs-Einkauf

bei **Moritz Grahl** in Königsbrück.

Ein alter **Ofen** ist zu verkaufen beim Schuhmachermstr. **Huhle** in der Dhorner Gasse zu Pulsnitz.

Ein- oder Zwei Scheffel Feld, nicht so weit entfernt, werden jetzt oder zu Michaeli zu pachten gesucht.  
Pulsnitz, Schloßgasse No: 107.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr hinter der Stadt, sondern in der Schloßgasse No: 121. wohne.

**Julius Arlt**, Weißgerber-Meister.

Ein ganz gutes **Billard** von gediegener Arbeit des berühmten **Bellermann**, ganz neu überzogen und sehr gut gehalten, ist von heute an sofort zu verkaufen.  
Radeberg, den 11. Mai 1853.

**G. A. Vogel**, Kellerspachter.

Einige Beete **Klee** sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **E. Wagner** in der Mittelmühle zu Radeberg.

Eine Partie gutes **Sen**, im Ganzen wie im Einzelnen liegt zum Verkauf im Gasthof: „Zum Löwen“ in Radeberg.

In dem **Röniß**'schen Hause in der Mittel Gasse No: 90. zu Radeberg sind noch 2 Stuben mit Kammern, sowie auch ein Stall für 2 Pferde zu vermieten; nach Belieben wird es auch verkauft durch **Carl Sempel** in Radeberg.

Eine **Köchin** wird gesucht, welche zum 1. Juli anziehen kann. Persönlich zu melden auf dem Rittergut Linz bei Großenhayn.

Do  
gelegen  
— fällt  
Vollu  
werden  
Rau  
11 Uhr  
F  
E  
mit m  
mit fan  
Einheit  
kauft u  
Auch  
Reck  
porto  
Eine H  
Land zu  
Das M  
Be  
gelegen  
aus ein  
Feldern  
Areal,  
ausgefä  
Bormitt  
gegen d  
werden.  
dem Te  
Erstel  
dessen V  
Dh o  
Mei  
D  
als den  
Waldu  
100 Sc  
Stoekho  
auch kan  
Aufficht  
Pule

## Saus = Verkauf.

Das in Böhmischo-Bollung an der Großröhrsdorfer Strafe gelegene, unlängst erbaute Gemeindehaus soll den 28. Mai 1853, — fällt Sonnabends, — unter den in der Schenke zu Böhmischo-Bollung ausliegenden Bedingungen an den Meistbietenden ver- werden.

Kauflustige werden ersucht, sich gedachten Tages Vormittags 11 Uhr in der genannten Schenke einzufinden.

### Der Gemeinderath zu Böhmischo-Bollung.

Ein **Landgut** zwischen Camenz und Königsbrück mit massiven Gebäuden, 43 Acker Feld, Wiese und Wald, mit sämmtlichen todten und lebenden Inventarium und 307 St.- Einheiten, soll sofort unter annehmbaren Bedingungen ver- kauft werden.

Auch können 1300 Thaler hypothekarisch stehen bleiben.

Reelle Käufer erfahren das Nähere mündlich und schriftlich porto frei beim Gastwirth **Markendorf** zum Klee- blatt in Camenz.

Eine Häuslernahrung, bestehend in Haus und 3/4 Schffl. Land zu Böhmischo-Dhorn, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Wittwe **Kurthen** daselbst.

## Bekanntmachung.

Veränderungshalber soll meine zu M.-Dhorn an der Röder gelegene Häuslernahrung Nr. 232. des Brand.-Cat., welche aus einem 2stöckigen Hause, Scheune, Schuppen, Obstgarten, Feldern, alles im guten Stande, circa 3 Acker 99 D.-Ruthen Areal, mit 66 Steuereinheiten behaftet, wenig Abgaben und ausgesäeten Feldern besteht,

den 17. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr, frei aus, zur Versteigerung gelangen, wo- gegen die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Jedoch können Verhandlungen und Käufe schon vor dem Termine abgeschlossen werden.

Erstehungslustige haben sich daher am vorgedachten Tage in dessen Wohnung einzufinden.

Dhorn, den 17. April 1853.

**Johann Traugott Mager.**

## Reißig- und Stockholz-Auction.

Dienstag den 17. Mai dieses Jahres, als den dritten Pfingstmorgen früh 8 Uhr sollen in der Pfarr- Waldung zu Lichtenberg und zwar auf dem Eierberge, circa 100 Schock starkes kiefernes Reißholz, sowie gegen 60 Klaftern Stockholz meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, auch kann genanntes Holz 4 — 6 Wochen unter der zeitherigen Aufsicht noch stehen bleiben.

Pulsnitz, den 9. Mai 1853.

**Hahn & Comp.**

## Lehrerconferenz!

Sonnabend, den 21. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im goldnen Bande.

Tagesordnung: Warum soll der Lehrer den natürlichen Frohsinn seiner Schüler nicht einschränken und unterdrücken?

D. B.

## Drei Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 7. bis 8. Mai ist mir ein Bienenstock gestohlen worden, dessen Gefäß eine Strohtonne und die Stirn- seite bunt angestrichen war. Wer mir zu Erlangung des Bienen- stockes verhilft, oder mir den Dieb desselben anzeigt, so daß er zu gerichtlicher Bestrafung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.

Richter **Steglich** in Brettnig.

Von mehreren Interessenten aufgefordert bin ich entschlossen, von meiner heut' stattfindenden Besuchsreise in 14 Tagen zurück- zukehren, um die noch gemachten Bestellungen auf Daguerreo- typen auszuführen. — Den Tag meiner Ankunft werde ich durch das Wochenblatt bekannt machen, und bitte mich bei meiner Rückkehr mit noch recht vielen Aufträgen zu erfreuen.

**Pulsnitz. B. Dietzel,** Daguerreotypist.

## Warnung!

Das unbefugte Betreten des Holzschlages auf Herrschaftlich- Schwosdorfer Revier wird hiermit Jedermann auf das Nach- drücklichste und bei Pfändung untersagt.

Holzkäufer haben sich bei dem Unterzeichneten zu melden, der die gewünschte Auskunft geben wird.

Häßlich, den 10. Mai 1853.

**C. F. Wiesner,**

Revierförster.

## Bekanntmachung.

Den Tag nach den Pfingstfeiertagen, als den 17. Mai a. e. — fällt Dienstags, — früh von 9 Uhr an, versteigere ich in der Waldung des Gutsbesizers Nieder Magers auf dem sogenannten Schafberge zu Pulsnitz Reiß.-Seits 28 Schock gutes kiefernes Reißig gegen Baarzahlung.

Großröhrsdorf am 2. Mai 1853.

**Kunath.**

## Auction.

Dienstag den 17. Mai, als den 3. Feiertag sollen 20 Klaf- tern **Scheitholz**, 20 Klaftern **Stöcke** und 40 Schock  $\frac{1}{2}$  elliges **Reißigholz** sowie eine Quantität **Streu** in Haufen gegen gleich baare Zahlung an die Meistbietenden versteigert wer- den. Kauflustige haben sich früh 8 Uhr an Ort und Stelle ein- zufinden. Nahgelegen am Chausseeause zu Weißbach. Eigen- thümer der Sache ist **F. A. Gebler**, zu Niedersteina.

ant

t, bietet  
Alter-  
Dienst-  
Greife,  
pendien,  
ins auf

ih ab-  
Nach  
henden)

en und  
Person  
ummen  
auf ein-  
geleistet  
weisung

ag von  
cheinen

von

es be-  
ut ge-

er.  
kunft

liegt

90.  
h ein  
auch

ehen  
bei

# Concert auf dem Bahnhofs zu Radeberg,

den 1. Pfingstfeiertag, wozu ergebenst einladet  
Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entrée 2 Ngr.

## Kaje.

### Tanzmusik

im Saale des Waldschlösschens,  
den zweiten und dritten Pfingstfeiertag von Nachmittags  
3 Uhr an, wozu ergebenst einladet

**Gottfried Löschner.**

### Augustusbad bei Radeberg.

Zum 1. Pfingstfeiertag **Concert** von dem Trom-  
petercorps der königlichen Artillerie der reitenden Brigade aus  
Radeberg. Entrée à Person 2 Ngr.

Anfang 3 Uhr.

Indem ich hiermit ein geehrtes Publicum ergebenst einlade, wird  
es stets mein Bestreben sein, mir dessen Zufriedenheit durch  
Lieferung guter Speisen und Getränke und reelle Bedienung  
zu erwerben.

**A. C. Schaller,**

früherer Wirth der Sanitätsbrauerei zu Zittau.

Den ersten und zweiten Pfingstfeiertag ist bei mir frischer  
**Buchen** zu haben, wozu ich ergebenst einlade.

**Ferdinand Nake, Bäcker-Mstr. in Dhorn.**

### Bricken-Meringe

sind wieder zu haben bei

**Adolph Grossmann.**

### Auszuleihende Capitalien.

Der Unterzeichnete ist beauftragt **30,000** Thaler  
Cassengelder, welche sofort disponibel sind, im Ganzen, oder  
in einzelnen Posten gegen pupillarische Sicherheit aus-  
zuleihen.

Radeberg, den 5. Mai 1853. Adv. **Julius Märker.**

Der Unterzeichnete, welcher in **Pulsnitz**, Schloßgasse  
beim Deutler **Eichenberg** sich als Radlermstr. etablirt, und  
hiermit

ein vollständiges **Kurzwaaren-**

und **Galanteriegeschäft,**

sowie einen **Cigarren- und Tabak-**

als auch einen **Peitschenhandel**

verbunden hat, erlaubt sich einem hochgeehrten Publicum in  
**Pulsnitz** und Umgegend zu empfehlen, und versichert bei seinem  
reichhaltigen Lager die billigsten Preise und prompteste Bedienung.

**Oscar Richter.**

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

### Brennholz-Auction.

Den 17. Mai als den 3. Pfingstfeiertag von früh 9 Uhr an  
sollen auf Kleinwolmsdorfer Revier  
76 Schock kiefernes Reißig, 30 Haufen trockne Zimmerespähne,  
und eine Parthie kieferne Stöcke, gegen baare Zahlung an den  
Meistbietenden überlassen werden. Sammelplatz im Jägerhaus  
von **F. T. Schroter.**

### Kirchliche Nachrichten.

**Pulsnitz**, den 13. Mai 1853.

Beerdigungen:

30. April, Frau **Christiane**, Carl Glieb, Schäfer's Bauergutsbes. in Ober-  
steina, Ehefrau gest. an Brustwassersucht, 39 Jahr alt. — 3. Mai,  
der kleine Carl Theodor, unehel. Sohn d. Joh. Rosine Oswald in  
Obersteina, einz. S. gest. an Schlagfluß 5 Jahr 4 Mon. alt. — 4. Mai  
E. Glieb, W. Freudenberg Högen. u. Bdm. in B. Dhorn todgeb.  
einz. Töchterchen. — 9. Mai: Die kleine Joh. Em. Auguste, Joh.  
Aug. Prescher's, Hslrs. und Schuhmachers in Obersteina jüngstes  
Töchterchen, gest. an Schlagfluß, 10 Wochen alt.

Den 1. u. 2. Pfingstfeiertag predigt früh Herr Oberpfarrer **Weissenborn**.  
Nachmittags Herr Diaconus **Lehmann**.

**Radeberg**, den 13. Mai 1853.

Den 1. u. 2. Pfingstfeiertag predigt früh Herr Superintendent **Martini**.  
Nachmittags Herr Archidiaconus **Krause**.

**Königsbrück**, den 13. Mai 1853.

**Königsbrück**. Geboren: Am 28. April ein Sohn dem Schuhmachersmstr.  
J. Ehr. Hanemann. — Am 2. Mai eine Tochter dem Töpfermeister  
Fr. Ad. Krause. — Am 4. Mai eine Tochter dem Fabrikarbeiter  
E. Fr. Aug. Kewerk. — Am 6. Mai eine Tochter dem Furthhaus-  
besitzer G. L. M. Glaser.

Gestorben: Den 29. April Frau **Johanne Christiane Krause**, des Weber-  
meisters Ehr. G. Krause Ehefrau an Darmenentzündung, alt 69 Jahr.  
Laufnitz. Gestorben: Den 4. Mai der Dienstknecht **K. Gotthelf Böhme**,  
an Brust- und Lungenentzündung, in einem Alter von 25 Jahren  
6 Monaten 3 Wochen und 3 Tagen.

**Gräfenhain**. Getraut: der Junggesell **Joh. Christoph Desterreich**, Häusl.  
und Maurer in Weißbach mit der Jgfr. **Caroline Johne** aus Ober-  
gräfenhain.

Den 1. Pfingstfeiertag predigt früh Herr Oberpfarrer **Kirsch**;  
Nachmittags Herr Rector **Engelmann**.

Den 2. Pfingstfeiertag predigt früh Herr Oberpfarrer **Kirsch**.  
Nachmitt. Herr Diaconus **Marloth**.

**Radeburg**, den 13. Mai 1853.

Geboren: Mstr. **Carl Friedrich Hamann**, B. u. Schuhm., eine Tochter.  
— Mstr. **Karl Friedrich Irrlich**, B. u. Schneid., ein Sohn. — **Gotthlob**  
**Heinrich Thieme**, begüt. B., ein Sohn. — **Herrn Fr. G. Hoyer**,  
zweiten Knabenlehrer, ein Sohn; — **Herrn E. Fr. Beege**, B. und  
Schenk., ein Sohn.

Getraut: Mstr. **Joh. Friedr. Gotthold Schiefner**, B. u. Schneider und  
Jgfr. **Amalie A. Liebscher**.

Gestorben: **Carl Herrmann**, des Mstr. **Friedr. Carl Ebert**, B. u. Schuhm.  
ehel. ältester Sohn, 7 J. 7 M. alt. — **Emilie Auguste**, Mstr. **Carl**  
**Fr. Löwe**, B. u. Töpfers ehel. einz. Tochter, 4 W. 2 L. alt.

Den 1. Pfingstfeiertag predigt früh Herr Oberpfarrer **Zeidler**;  
Nachmittags Herr Cand. **Böhning**.

Den 2. Pfingstfeiertag predigt früh Herr Oberpfarrer **Zeidler**.  
Nachmittags Herr Diaconus **Weißner**.

### Getreide-Preise in Radeburg.

den 4. Mai 1853.

	4	26	5		
Weizen	4	26	5	4	5
Korn	4	—	4	5	5
Gerste	3	—	3	5	5
Hafer	1	21	2	3	3
Erbsen	3	28	4	4	4
Heideforn	3	10	3	25	25

Eingegangen: 491 Scheffel.

No  
D  
ungen, I  
tags Abe  
geber, in  
der Buch  
D  
Kirche n  
schreit  
Kirche,  
nach dem  
Gebäude  
werden,  
zu erhalt  
welches  
man, wie  
mich  
laufenden  
ist nach d  
treppe, d  
Seite, na  
Thürme,  
noch in d  
werden ka  
haben, zu  
—  
Städten  
stand ang  
Hohnst  
25 Schw  
Pferde, 12  
20 Diener  
vieh, 2 C  
burkers  
19 Ziegen,  
Rindvieh,  
Stöcke; —  
80 Ziegen